Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische Elbingsche Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 28. Elbing, Donnerstag den 6ten April 1826.

Berlin, den 1. April.

Seine Majestät der König haben Sr. Hoheit dem Markgrafen Leopold von Baden den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Commission sind heute die nachbezeichneten, ihr von dem Präsidio der Königl. Ober-Rechnungs-Kammer überwiesenen, Staatspapiere, nach vorher gewonnener Ueberzeugung von der Stückzahl und des Geldbetrages im Königl. Münzgebäude verbrannt worden:

A. Eingelösete Compensations-Anerkenntnisse über 1,569,405 Thlr. 24 sgr. 2 pf. B. 26 Stück Staatsschuldscheine über 2,022 Thlr. 12 sgr. 6 pf. C. 42 St. Seehandlungs-Obligationen über 34,345 Thlr. D. 26 Stück Seehandlungs-Interimsscheine über 36,870 Thlr. E. 13 St. Cautions-Documente von Salz-Offizianten über 3,950 Thlr. F. 4 St. Südpreußische Gehalts-Anerkenntnisse über 441 Thlr. G. 3 St. Schlesische Zwangs-Anleihescheine über 1,250 Thlr. H. 4 St. Südpreußische Seehandlungs-Obligationen über 1,300 Thlr. I. 4 St. Partial-Obligationen aus der Wittgensteinschen Anleihe vom J. 1806 über 3,500 Gulden. K. 7 St. dergl. Obligationen aus der Anleihe von 1798 über 3,500 Thlr. L. 5 St. Seiden-Magazin-Cassen-Obligationen über 14,500 Thlr. M. 518 St. gedruckte und 228 St. geschriebene Kalkreuther Obligationen über 246,312 Thlr. und 210,095 Thlr. 17 sgr. 8 pf.: 456,406 Thlr. 17 sgr. 8 pf. N. 1830 St. Labaksche Obligationen vom Jahre 1805 über 737,350 Thlr. O. 3 Stück verschiedene Staatsschuld-Documente über 70,000 Thlr. P. 56 St. Partial-Obligationen aus der Anleihe bei Lindenkampf und Olfers in Münster über 32750 Fl. im 20 — 39300 Fl. im 24 Fl.-Fuß oder 7 Fl. — 4 Thlr. 22,457 Thlr. 4 sgr. 3 pf. u. Q. eine Partial-Obligation aus der Frankfurter Anleihe über 1200 Fl. oder 7 Fl. — 4 Thlr. 685 Thlr. 21 sgr. 5 pf., welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Berlin, den 30. März 1826.

Königl. Immediat-Commission zur Vernichtung der hierzu bestimmten Staatspapiere.

v. Schütze. Büsching. Bendemann sen.

Aus Sachsen, vom 25. März.

Die in Leipzig erwarteten Perser sind zur Messe mit Geld und Wechseln bereits eingetroffen. Man weiß aber noch nicht, worauf sie ihr orientalischer Geschmack, der jetzt durch mehrere glückliche Verkäufe geläutert sein muß, leiten wird.

In Leipzig hat kürzlich ein Haus durch die Betrügerei eines Compagnons fallirt. Dieser hatte für 26tausend Thaler Wechsel ausgestellt, und als diese zur Verfallzeit bezahlt sein wollten, ergab es sich, daß er seinem Compagnon gar keine Anzeige davon gemacht und den Betrug zu seinem Vortheile verspielt hatte. Er hatte daher die Flucht ergriffen, wurde aber in Gera eingeholt und verhaftet.

In Thüringen fallen jetzt ungemein viel Brände

vor; in einer einer einzigen Nacht, vom 12ten zum 13ten, brannte es in der Umgegend von Cölleda in drei Orten. In der folgenden Nacht an einem vierten Orte. — In der Nacht vom 14ten zum 15ten d. M. brannten in Dippoldswalde bei Freiberg über 100 Häuser nieder, und mehrere Personen sind dabei umgekommen.

Aus den Maingegenden, vom 26. März.

Se. Maj. der König von Baiern begab sich am Gründonnerstag in das Oratorium, wo er dem Hochamte beiwohnte, nach dessen Vollendung das Hochwürdigste im Prozessionszuge innerhalb dem Capellenhofe und dann zurück in die Capelle begleitete, und zuletzt im Herkulessaale die feierliche Fußwaschung verrichtete. Unter den zwölf alten Männern, die zur Erinnerung der Einsetzung des heiligen Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet, gespeist und mit Geld beschenkt wurden, war ein Greis von 105 Jahren, einer von 95 Jahren und noch 4 über 90, der jüngste war 86 Jahr alt, und die Summe der Jahre sämmtlicher Greise betrug 1093.

In der Nacht vom 16. auf den 17. März starb zu Herrieden, im Rezatkreise des Königreichs Baiern, Catharina Krazer, in einem Alter von 107 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen. Sie war von dem Jahre 1765 bis 1815 Stadthebamme, und hatte während ihres langen Lebens 4535 Kinder in die Welt geholfen.

Die Unruhen, schreibt man jetzt aus Mainz, zu welchen der von einem Mauthsoldaten hier begangene Mord Veranlassung gab, sind durch die thätigen Bemühungen der Civil- und Militairbehörden und durch die persönliche Dazwischenkunft des Oberbürgermeisters, Freiherr von Jungenfeld, glücklich wieder beigelegt worden. Die Regierung hat der Wittwe des Getödteten, der vier hülflose Kinder hinterläßt, eine jährliche Unterstützung zugesichert.

Noch vor 50 Jahren besaß die Bibliothek zu Genf 44 Bände geschriebener Predigten von Calvin, zwar nicht von seiner Hand, denn er schrieb keine Predigten, aber durch einen Schnellschreiber nachgeschrieben. Indeß verschwand dieser Schatz, ohne daß man wußte wie oder wohin. Im Jahr 1823 entdeckte man zufällig bei einem Trödelweibe acht Bände, die pfundweise gekauft, und nun wieder in der Bibliothek aufgestellt worden sind.

Zu Genf und zu Lausanne ist eine ziemlich große Anzahl junger Russen, besonders Liefländer, angekommen, wovon die meisten gesonnen zu sein scheinen, sich einige Zeit in diesen beiden Städten aufzuhalten.

Der Schweizerbote enthält folgendes: Zu Lausanne haben die Studenten und Mitglieder des Zofinger Vereins den patriotischen Entschluß gefaßt, in jedes Zimmer der Kaserne, wo die Milizen während der Zeit des Militair-Unterrichts einquartirt sind, so wie in der Kaserne der Gensd'armerie, Exemplare von Zschocke's Schweizergeschichte (welche auch ins Französische übersetzt ist) unentgeltlich auszutheilen. Man hofft, daß durch diese lehrreiche Lektüre andere weniger nützliche Vergnügungs-Arten ersetzt werden.

Madrid, vom 15. März.

Der revolutionaire Anführer Bazan ist am 5. d. zu Orihuela erschossen worden. Er mußte nach dem Richtplatz auf einer Bahre getragen und auf demselben hingerichtet werden, weil seine schon brandigen Wunden nicht gestatteten, ihn anders fortzubringen. Am Abende vor seiner Hinrichtung entschloß er sich, nachdem er bis dahin weder von Religion noch von Priestern hatte etwas hören wollen, einen Geistlichen rufen zu lassen; diesem beichtete er und zeigte eine tiefe Reue; das Gebet, welches er an die Jungfrau Maria richtete, rührte alle Anwesenden zu Thränen. Während er zum Richtplatze gebracht wurde, sagte er mehreremale das Glaubensbekenntniß her und betete bis ihn der Todesschuß traf. In der bei den Rebellen gefundenen Proklamation nennen sie sich „den Vortrab des Befreiungsheeres;" der Staatsrath forscht noch immer nach den Ursachen und den geheimen Verzweigungen dieses aufrührerischen Unternehmens.

St. Petersburg, den 21. März.

Den 17ten ist die Leiche des hochseligen Kaisers von dem Schlosse Tscharskoe-Selo nach Tschesme, und Tages darauf von da nach der hiesigen Hauptkirche von Casan gebracht worden. Der Zug erfolgte in der vorgeschriebenen Art. Die zu demselben gehörenden Personen fanden sich schon sehr früh im Schlosse zu Tschesme ein, um 7 Uhr ward der Parade-Leichenwagen nach der Thür der Capelle gebracht. Nach dem Schluß des Gottesdienstes legten die General-Adjudanten den Sarg auf den Wagen, und die Prozession setzte sich in Bewegung. Mittlerweile hatte ein Signal von drei Kanonenschüssen um 7 Uhr den übrigen zu dem Zuge (in St. Petersburg) gehörenden Personen angezeigt, daß sie sich nahe an der Barriere in dazu bestimmten Häusern einzufinden haben; die 27 fremden Orden des verstorbenen Kaisers waren in einem besondern Hause auf Kissen placirt. Nach einem zweiten Signal, welches den Abgang des Zuges von Tschesme ankündigte, setzte sich Alles an der Barriere der Hauptstadt in Bereitschaft, und bei dem dritten Signal ordnete sich der Zug vollends. Um 10 Uhr war Se.

Maj. der Kaiser nebst den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Wilhelm von Preußen angekommen. Der Kaiser und die Prinzen waren zu Pferde, die Kaiserinnen in Kutschen. Das vierte Signal erfolgte um halb 11 Uhr. Die Prozession setzte sich in Bewegung, unter dem Geläut aller Glocken und dem Donner der Kanonen; während der Dauer des Marsches erfolgte jede Minute ein Kanonenschuß. Bei jeder Kirche machte der Zug Halt. Um 2 Uhr kam der Trauerwagen vor dem Eingang der Cathedrale an. Die Geistlichkeit begab sich in die Kirche, der Sarg ward auf das Trauergerüst geb acht und ein Trauer-Gottesdienst begann. Seit dem 18. bis zu dem (noch nicht bestimmten) Tage der Beisetzung in der Peter- und Paulskirche, wird täglich zweimal in der Cathedrale ein Trauerdienst gehalten. Tag und Nacht wird aus den Evangelien gelesen, und jeder, der seine Andacht verrichten will, hat Zutritt. Der Tag des 18. hat uns zum zweiten male den herben Verlust vorgeführt, den das Kaiserl. Haus, den Rußland und ganz Europa beweint. Mit einer wehmuthsvollen Aengstlichkeit sahen die Einwohner der Hauptstadt diesem Tage entgegen, und mit rührender Trauer brachten sie ihn hin, jedem unvergeßlich!

Se. Majestät der Kaiser hat am 11. März bei dem Ausmarsche des aus 2 Bataillonen der Moskauischen und Grenadiergarde gebildeten, zusammengezogenen Garderegimentes, das zu dem abgesonderten Corps in Kaukasien hinbeordert ist, dieses neue Regiment nach angestellter Musterung, in allen Stükken in ausgezeichnetem Stande gefunden, und jedem der Unteroffiziere und Soldaten 2 Rubel, 2 Pfund Fleisch und 2 Glas Branntwein austheilen lassen.

Türkische Gränze, vom 10. März.

Die Blätter des Smyrnaer Beobachters vom 5 bis zum 16. Febr. enthalten folgende Stellen: „Zwei griech. Briggs sind in den Meerbusen von Smyrna eingedrungen und haben auf den Salinen eine mit Salz beladene türk. Bombarde weggenommen. — Am Sonntag den 29. Jan. wohnten wir einem Kampfe zwischen Kameelen bei, der in dem großen Garten eines ottom. Herrn unfern der Quellen des Meies, statt gefunden und mehr als 10000 Zuschauer von verschiedenen Nazionen herbeigezogen hatte. Das Wetter war prächtig. Mehrere Kameele, die unter den schönsten ausgesucht und zum Kampf abgerichtet waren, wurden auf den Kampfsplatz geführet. Prächtig und auf besondere Weise zu diesem Schauspiele geschmückt, ließ ihre stolze Haltung, ihre riesige Größe, ihre Biegsamkeit und Beweglichkeit trotz ihrer ungeheuern Gestalt, das Feuer ihrer Augen, kurz Alles voraussehen, daß sie, einmal entfesselt, überall Unordnung und Schrecken verbreiten würden; auch war man allgemein etwas ängstlich. Man reizte sie durch verschiedene Mittel gegen einander, sie stürzten auf einander los und kämpften, Leib gegen Leib, einen schrecklichen Kampf. Zwei von ihnen, die ausgezeichnetsten von allen, griffen sich mit einer stets zunehmenden Hitze und Erbitterung an. Der Kreis einer unermeßlichen Menge wurde nach und nach immer größer; Aller Blicke waren auf diesen furchtbaren Auftritt geheftet. Man sah diese beiden Thiere von ungewöhnlicher Größe sich heftig und zu wiederholtenmalen mit dem Halse oder mit den Seiten auf einander stürzen. Sie richteten sich auf ihren Hinterfüßen in die Höhe, fielen mit ihrer ganzen Körperschwere einer auf den andern, hängten sich an einander, bissen sich, flochten sich in einander, warfen sich um, und standen noch wüthender in einer Staubwolke mit schäumendem Rachen, triefenden Augen, in die Höhe starrendem Haare wieder auf. Endlich machte sich der eine der Kämpfer ermattet und besiegt los, entfloh in großen Sätzen und bis zum Himmel tönendes Geschrei feierte den Sieger. Dieses lange und schmeichelhafte Geschrei schien ihn stolz zu machen und von Neuem zu entflammen; noch fürchterlicher stürzte er sich auf einen neuen Gegner und, den erstaunten Zuschauern abermals Bewunderung und Schrecken einflößend, wurde er zum zweitenmal als Sieger proklamirt. Um Mittagszeit hörte der Kampf auf; kurze Zeit nachher begannen die Uebungen des Geritt; eine Anzahl Muselmänner zeigten wechselsweise ihre Stärke und Behendigkeit. Herrliche Renner machten die Luft durch ihr Wiehern erzittern, wetteiferten an Grazie und Leichtigkeit und das edle kriegerische Thier machte bald das der Wüste vergessen."

„Verflossenen Freitag, den 10. Februar, 1 Uhr Mittags verkündeten Pistolenschüsse in den Straßen und der Donner einiger Lärmkanonen, daß Feuer ausgebrochen sey rc. Der franz. Consul trug besonders zur Tilgung des Feuers bei. — Das Erdbeben vom 8ten verursachte keinen Schaden. — In diesen Tagen hatte ein Araber Streit mit einem Griechen, schoß eine Pistole ab, und verwundete ihn gefährlich. Der Unglückliche starb an seinen Wunden, denn er hatte von der Hand seines wüthenden Gegners auch einen Stich mit dem Ganjar erhalten. Die Wache eilte herbei und ergriff den Mörder. Der Pascha verurtheilte ihn zur Enthauptung, welche am 14ten öffentlich vor dem Justizpallaste statt fand. — Es wird jezt hier ein Corps von 900 Seesoldaten,

Gangliongis, ausgehoben; zu diesen gehörte dieser Araber und er hatte geglaubt in dieser Eigenschaft eine solche That ungestraft ausüben zu können. Ein Türke, gleichfalls Gagliongi, hat einen andern Griechen verwundet. Er ist ebenfalls verhaftet und vor Gericht geführt worden. Der Pascha hat ihn vorläufig einstecken lassen, um abzuwarten, welche Folgen die Wunden des Griechen haben werden. — Lord Cochrane ist als bloßer Privatmann auf den jonischen Inseln, auf Corfu und Zante angekommen, um wie man sagt, sich in der Nähe von der Lage Griechenlands zu überzeugen. — Der Archipel wimmelt von ipsariotischen Piraten-Mistiks, welche die größten Abscheulichkeiten begehen, und selbst das Eigenthum ihrer Landsleute plündern und sie unbarmherzig erwürgen. — Goura, der bekanntlich jetzt in Athen befehligt, ist ein Mann von ungefähr 40 Jahren, schön gewachsen, 5 Fuß 6 Zoll groß. Er hat blondes Haar, und einen großen Knebelbart von derselben Farbe; blaue Augen, gerade Augenbraunen, eine schöne Stirn, offenes Gesicht, schönen Gang; er schielt ein wenig, und trägt elegante und reiche albanesische Tracht; sein sehr schönes Bein ist in eng anschließende Kamaschen von goldgesticktem Sammet gehüllt; aus seinem Gürtel blicken ein Paar kostbare Pistolen von Silber, und sein Dolch steckt in einer metallenen Scheide."

Vermischte Nachrichten.

Königsberg. Am 1. April stieg der von Hrn. G. Sperling erfundene Rettungs-Drachen auf dem Philosophendamm, führte bei starkem Winde die Rettungsleine circa 400 Schritte weit und wurde im Beisein vieler Anwesenden auf dem Thränendamm herabgezogen. Es war nicht uninteressant, die Wirkung dieses höchst einfachen Rettungsmittels zu beobachten, und scheint es wohl einleuchtend, daß auf diese Art am leichtesten und schnellsten eine Leine von gestrandeten Schiffen an Land geschafft werden kann, da der Drachen mit der Kraft und Schnelligkeit eines Ballons ohne Einwirkung des ihn Regierenden steigt, seine Handhabung keinen Kunstgriff erfordert, da mehrere Fremde ihn aus der Hand steigen ließen, und er beim Sturme gewiß ungleich größere Resultate liefern muß. Vielleicht haben wir noch einmal Gelegenheit, einem Experimente bei starkem Sturme beizuwohnen und dann das Urtheil von Sachverständigen mitzutheilen.

Kürzlich ließ ein von Tilsit nach Königsberg Reisender einen Beutel mit 233 Thlr. 10 Sgr., und eine Taschenuhr in dem ehemal. Riechertschen Wirthshause zu Skaisgirren, woselbst er eingekehrt war, in der Gaststube aus Unachtsamkeit liegen. Er war bereits in Königsberg angelangt, ohne seinen Verlust zu bemerken, als ihn auch schon der von dem braven Wirthe Eggert, nachgeschickte Bote einholte und das Vergessene übergab, ohne auch nur irgend eine Belohnung anzunehmen. — Gerne hört man solche Züge von Rechtlichkeit und verbreitet die Kunde solcher treuen Pflichterfüllung.

Fast noch bei hellem Tage wurde vor Kurzem in dem unmittelbar an Berlin gränzenden Park, dem Thiergarten, eine schaudervolle Mordthat verübt. Ein Mehlhändler hatte von einem Dienstmädchen 1500 Thaler geliehen; der Termin der Zurückzahlung kam heran, er zahlte bei sich zu Hause dem Mädchen das Geld aus und lud sie ein, mit ihm einen Spatziergang nach jenem Park zu machen und auf dem Rückwege das Geld bei ihm abzuholen. Kaum ist er einige hundert Schritte mit ihr in den Wald hineingegangen, so zieht er eine Pistole und schießt nach ihr; diese war nur mit Schroot geladen und die Verletzung unbedeutend. Das Mädchen fängt an zu schreien und nun fällt der Bösewicht über sie her und schlägt sie mit dem Pistolenkolben, bis sie für todt niedersinkt. Er schleppt sie in das Dickigt und bedeckt den Leichnam mit dürrem Laub. Nach zwei Stunden kommt das Mädchen wieder zu sich, gelangt bis zur Thorwache und macht Anzeige. Man findet den Mörder ganz ruhig beim Abendbrode sitzen und er gesteht die blutige That ein. Das unglückliche Mädchen wird hoffentlich am Leben erhalten werden.

Nach amtlichem Berichte aus der Voigtei Tornea in Schweden hatte man dort am 21sten Febr. um 9 Uhr Abends ein Erdbeben in der Richtung von SW. nach NO., aus einem donnerähnlichen Rollen, dem zwei heftige Stöße folgten, bestehend. Es herrschte dabei ein sanfter SO. Wind mit gelinder Kälte.

FONDS- und GELD-COURS. (Preuss. Cour.)

Berlin,	Z	Br.	Geld	d. 31. Mrz. 1826	Z	Br.	Geld
Staats-Schuldsch. gem. 81 a $82\frac{1}{2}$	4	$83\frac{1}{4}$	83	Ostpr. Pfandbriefe	4	88	—
				Pommersche do.	4	—	101
Pr. Engl. Anl. 18.	5	$96\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	Kur-u. Neum. do.	4	102	$101\frac{3}{4}$
dito 1822.	5	—	—	Schlesische do.	4	104	—
B°. Obl. incl. lit. H.	2	—	$93\frac{1}{2}$	pomm. Dom. do.	5	$104\frac{1}{4}$	—
Kurm. Obl. m. l. C.	4	$81\frac{1}{4}$	—	Märk. do. do.	5	$104\frac{1}{4}$	—
Nm. Int. Sch. do.	4	81	—	Ostpreuss. do. do.	5	$100\frac{1}{4}$	—
Berl. Stadt-Oblig.	5	$101\frac{1}{4}$	—	rückst. Coup. Km.	—	23	—
Königsberger do.	4	81	—	do. do. Nm.	—	23	—
Elbinger do. . .	5	—	—	Zins-Sch. d. Km.	—	26	—
Danz. do. in Thlr.		—	—	do. do. Nm.	—	26	—
Westpr. Pfdbr. A.	4	$85\frac{1}{4}$	—	Holländ. Ducaten	—	$19\frac{1}{2}$	—
dito B.	4	$83\frac{4}{4}$	—	Friedrichsd'or. .	—	$14\frac{1}{2}$	14
Gr. Herz. Pos. do.	4	$94\frac{1}{4}$	—	Disconto	—	4	5

Beylage.

Beylage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 28.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz= und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag= und Anzeige=Nachrichten.

Elbing. Donnerstag den 6ten April 1826.

Allerlei.

Im Gesellschafter theilt ein Wiener Korrespondent Nachricht von einer Erfindung mit, die wegen ihrer großen Wichtigkeit auch die allgemeinere Aufmerksamkeit verdient. „Eine wahrhaft universelle, ächt preiswürdige Erfindung," heißt es, „gehört dem Dr. Bernhardt aus Lissa im Großherzogthum Posen an, einen der wissenschaftlichsten, geist- und talentvollsten Männer, welcher bereits seit zwei Jahren ein Privilegium darauf besitzt. Der wesentliche Inhalt derselben besteht darin, aus animalischen Stoffen, die seither für technische Zwecke noch unbenutzt waren, ein lederähnliches Produkt zu erzielen. Dr. Bernhardt hat an einem der würdigsten Edelleute des Kaiserstaats, dem Grafen Georg Buquoy zu Prag, dessen ausgebreitete Gelehrsamkeit in theoretischen und praktischen Wissenschaften nur mit seiner seltenen Humanität und seinem wohlthätigen Sinn für Gemeinwohl verglichen werden kann, einen tüchtigen Theilnehmer gefunden. Durch die Unterstützung dieses verehrungswerthen Edelmanns ist die Sache bereits dahin gediehen, daß ein Fabrikgebäude am Kanale bei Gumpoldskirchen nächst Wien acquirirt worden, und seit mehreren Monaten mit aller Betriebsamkeit an dieser Kunstleder-Erzeugung gearbeitet wird. Einen rascheren und entschiedeneren Fortgang sieht man nach der Vollendung der verschiedenen Maschinen entgegen. Das Leder, dieses nächst Brod und Wasser vielleicht unentbehrlichste Material, scheint in diesem Produkte sein genügendes Surrogat gefunden zu haben; denn das Kunstleder des Dr. Bernhardt ist keineswegs ein lediglich Aggregat, oder ein zusammengefügtes papier- oder kartenähnliches Erzeugniß: es ist eine, auf seither unbekanntem chemischen Wege reproduzirte thierische Haut, die auch in der Gärbung, der sie ausgesetzt wird, sich in allen Stücken, wie die natürliche Haut verhält. Besonders interessant ist es, zu bemerken, daß dieses Kunstprodukt anfänglich in flüssigem Zustande zur Verfertigung von allerlei Gegenständen, als etwa, Schuhe, Stiefel u. s. w. verwendbar ist, und letztere ganz ohne Naht gemacht werden können. Erst nach dem Erstarren der weichen Masse werden sie in die Gahre gebracht, wo sie völlig in Leder sich verwandeln. Bei vielen derlei Utensilien wird es der Fall seyn, daß sie ganz hergestellt, nicht höher zu stehen kommen, als sonst nur der Arbeitslohn beträgt, so, daß also das Material umsonst geliefert wird. Die elastische Beschaffenheit dieses Kunstleders ist übrigens für Fußbekleidung eine angenehme Eigenschaft; und wollte man scherzen, so ließe sich sagen, daß durch das in Rede stehende Erzeugniß die goldene Zeit herbeigeführt wird, da Niemand mehr wissen wird, wo ihn der Schuh drückt, weil kein Mensch mehr fühlen kann, daß er ihn drückt."

Der Mechanikus Hoffmann in Leipzig macht bekannt: Um den Gebrauch meiner Rettungs-Leiter von Eisendrath gemeinnützig zu machen, habe ich mich mit der Fabrikation derselben so eingerichtet, daß ich davon die Leipziger Elle für 9 Gr. verkaufen kann. Eine solche Leiter trägt drei erwachsene Personen ganz sicher, und, bei einer Länge von 2 Stock Höhe, nimmt sie, zusammengelegt, nicht mehr als einen Cubikfuß Raum ein. Da ich mich über die nützliche Verbreitung der erwähnten Leiter mehr freue, als über den daraus zu ziehenden Gewinn, so mache ich mir es zum Vergnügen, denen, welche einige Vortheile bei der Fabrikation dieser Leiter von mir zu erfahren wünschen, ausführliche Auskunft darüber zu ertheilen.

Der Papinianische Topf — so nennt man bekanntlich nach seinem Erfinder einen von allen Seiten verschlossenen Topf, aus welchem die Dämpfe beim Kochen nicht entfliehen können, sondern bei ihrer größeren Hitze zum schnelleren Auflösen und Zersezzen hartnäckigerer Substanzen gebraucht werden — wurde bisher nur hauptsächlich in der Chemie benutzt. Der Mundkoch des Fürsten Joseph zu Schwarzenberg in Wien, Zenker, verkauft sogenannte verbesserte Kochtöpfe von Kupfer mit angeschrobenen eisernen Deckeln, welche nichts anders als diese papinianischen Töpfe sind. Ein Ventil, das sich wie

bei einer Dampfmaschine, bei einem gefährlichen Wärmengrade öffnet, und noch ein anderes, nämlich eine Oeffnung in dem Deckel, welche mit einer Composition aus Zinn und Wismuth, die bei einer Hitze von hundert Grad Reaumür schmilzt, verlöthet ist, sichern das Gefäß vor dem Zerspringen, und machen den Topf für jede kleine Haushaltung anwendbar.

Die Aegyptier machten den Müßiggang zum Criminalverbrechen, und wir wissen wenigstens, daß derselbe viele Verbrechen erzeugt und namenloses Elend über Familien bringt. Bei den vielerlei Anstalten, welche jetzt entstehen und sich begründen, fehlt uns eine, die von dem besten Einflusse seyn würde, nämlich eine solche, wo Familien ausgeartete Mitglieder derselben, die ihnen Schande und Kummer machen durch Spiel, Trunk, Borgen auf den Namen der Verwandten u. s. w., unterbringen könnten, wenn sie für deren Unterhalt sorgten. Von solchen Lastern abgezogen, durch welche sie einer gesetzlichen Strafe nicht verfallen, die auch natürlich oft aus Familien-Ehrgefühl vermieden wird, zur Arbeit und Sitte angehalten, würde Mancher gebessert, auf jeden Fall aber durch seine Beschäftigung und Bevormundung theils wirklich nützlich, theils unschädlich gemacht werden; und Tausende, denen das Leben durch solche leichtsinnige und liederliche Personen zur Hölle gemacht wird, dankten gewiß täglich dem Begründer einer solcher Anstalt.

Ein reformirter Schumacher in Warschau lag gefährlich krank auf dem Sterbebette. Seine katholische Frau, um das Seelenheil ihres Mannes besorgt, berief zwei Capuziner, die eben vor ihrer Wohnung vorbei gingen, zu sich, um ihre geistliche Hülfe für den Hinscheidenden bittend, der auch, kurze Zeit nachher, unter dem Beistande und den Zusprüchen der Jünger des heiligen Franziskus, den Geist aufgab. Nun behaupteten die Mönche, der Leichnam des Verstorbenen solle auf dem katholischen Gottesacker zur Erde bestattet werden, was aber die reformirten Geistlichen nicht zugeben wollten, weil der Verstorbene stets fromm und musterhaft in ihrer geistlichen Gemeinde und Kirche gelebt und auch als ein Mitglied derselben das Zeitliche mit dem Ewigen vertauscht habe. Um diesen streitigen Gegenstand entscheiden und den Körper des Entseelten nicht unbeerdigt zu lassen, erschienen beide Partheien, Capuziner und Pastoren, vor dem gelehrten, geistvollen und allgemein geachteten Erzbischof Holowczicz, der nun auch aus der Zahl der Sterblichen verschwunden und Bewohner einer bessern Welt ist. Zu den ersteren sich wendend, fragte der Prälat: „Seid Ihr sicher, ehrwürdige Väter, daß der reformirte Schumacher in der letzten Lebensstunde die katholische Glaubenslehre auf Eure geistlichen Zusprüche angenommen habe?" — Sich tief verbeugend, bejahten die Klosterbrüder die Frage. — „Gut, fuhr der aufgeklärte Erzbischof fort, so begnüget Euch mit der Seele des Vollendeten, und überlasset seine sterbliche Hülle seinen bisherigen Glaubensbrüdern zur Bestattung auf dem Felde der ewigen Ruhe!"

Eile.

145.
Alles werde langsam begangen,
Ausgenommen das Flöhefangen.

146.
Im Laufen man hübsch eilen muß,
Im Rathen geh' man Fuß für Fuß.

147.
Schnelles Spiel
Uebersieht gar viel.

148.
Wenn Eilen eine Kunst wäre zu taufen,
So würde oft ein Has' einen Ochsen erlaufen.

149
Magst dich noch so sehr tummeln und rühren,
Kannst doch nicht allen Mist wegführen.

150.
Wer zuerst zum Feuer kommt,
Setzt seinen Topf hin, wo's ihm frommt.

Angekommene Fremde.

Lieutenant v. d. Oelswitz und Johann Christ. Casperson von Danzig, Kammerherr v. Palubicki von Braunsberg, Hauptmann v. Möller von Marienburg, Hauptmann v. Bohn von Danzig, Kaufmann Knoblauch von Marienburg, Kaufm. Mühlenbuch von Newcastle, Referendarius v. Grabowski von Marienwerder, Kaufm. Lengnich von Danzig, Kaufmann Caro von Chodzien, Candidat Theod. Häse von Danzig, Gutsbesitzer Mnioch von Reichau, Schreiber Eisenblatter von Pr. Holland.

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem wird in Kurzem erscheinen und nehmen alle Buchhandlungen Bestellung ohne Vorausbezahlung an, auf das

Leben Napoleon's von Walter Scott

Deutsche Uebersetzung in 6 Bändchen. — Wohlfeile, elegante, mit sehr deutlicher deutscher Schrift sauber und korrekt gedruckte Ausgabe in Taschenformat. — Jedes sauber geheftete Bändchen kostet im Subscriptions-Preis 6 Sgr. Preuß. Courant oder 7½ Sgr. oder 27 Kreuzer Rhein. — Monatlich wird ein Bändchen erscheinen, so daß das Ganze bestimmt in einem halben Jahre beendigt seyn wird. — Der später eintretende Ladenpreis wird bedeutend höher als der Subscriptions-Preis seyn. — Alle diejenigen, die dies höchst interessante Werk zu besitzen wünschen, werden ersucht Ihre Bestellung recht bald zu machen, weil sonst leicht der Fall, wie bei Scotts Romanen, eintreten könnte, daß sie auf das Erscheinen einer zweiten Auflage warten müßten. Man bestelle gefälligst: „Gerhardsche Ausgabe."

Danzig, im Februar 1826.

Fr. Sam. Gerhard.

In Elbing werden Subscriptionen angenommen in der Hartmannschen Buchhandlung.

PUBLICANDA.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Wittwe Christine Schienkeschen Concursmasse gehörige sub Litt. D. I. No. 42. in Zeier belegene, auf 3355 Rtlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 24sten Junius, den 26sten August und den 28sten Oktober 1826, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 3ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Wittwe Christina Georgius geborne Holland gehörig gewesene sub Litt. A. XIII. No. 91. hieselbst auf dem neuen Gut belegene, auf 449 Rtlr. 13 Sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, welches bereits dem Einwohner Michael Mattern für 354 Rtlr. zugeschlagen, wiederum öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 22sten April c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Nitschmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger, Michael Hås und dessen Ehefrau Anna geborne Fietkau oder deren Erben zu gedachtem Termin und zwar unter der Verwarnung hierdurch öffentlich vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlich eingetragenen Forderungen und zwar der wegen etwaniger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden, ohne vorgängige Produktion der Schuld-Instrumente verfügt werden wird.

Elbing, den 3ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Wohnungen in den Häusern der Kirche zu Zeier, deren Contrakt-Zeit auf den 1. Mai d. J. abläuft, werden in Termin den 12ten April um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarck von da ab weiter vermiethet werden.

Elbing, den 10. März 1826.

Der Magistrat.

Die sogenannte Kleine Segelstraße zwischen den Gärten des Herrn Mnioch und des Segelmacher Kennert soll eingehen und der bisherige Wassergang daselbst 13½ Ruthen enthaltend, verkauft oder vererbpachtet werden. Termin hiezu steht auf den 13ten April c. um 10 Uhr Morgens vor dem Herrn

Stadtrath Lickfett zu Rathhause an, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 8. März 1826.

Der Magistrat.

Nachbenannte mit dem Ende Dezember pachtlos werdende Fischereien, als:

1) auf dem halben Weichselstrohm vorlängst dem Baarenhöfschen Gebiet bis zur Grenze des Dorfs Jankendorf,
2) In der sogenannten Bärwaldschen Laache bis zur Grenze des Scharpauschen Gebiets,
3) In der Lienau,
4) Auf dem halben Weichselstrohm, im Tiegefluß, Heegegraben, Prösnik bis Scharpau herauf, sowie die ehemals dem Dorfe Fischerbabke gehörig gewesene Weichselfischerei,

sollen gemäß hoher Regierungs-Bestimmung zur fernern weitern Verpachtung vom 1. Jan. 1827 ab auf 6 Jahre öffentlich ausgeboten werden.

Es ist dazu ein Termin auf den 23. Mai c. hier anberaumt worden, und Pachtlustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage hier zahlreich zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren und demnächst den Zuschlag bis auf erfolgte Genehmigung der Königl. hohen Regierung zu Danzig für den Meistbietenden zu gewärtigen.

Intendantur Tiegenhof, den 28. März 1826.

Die zum Gem. Guth Altstadt gehörigen Wiesenmorgen werden nach dem Beschluß der Verwaltungs-Deputation für dieses Jahr in nachstehender Art genutzt:

a) das seit den 3 letzten Jahren gepflügte Land, nämlich das 8te Loos der Bollwerkswiesen, das 9te, 11te und 12te Loos der Kuhwiesen wird für dies Jahr den Eigenthümern zur ganzen Benutzung zum Heuschlage, gegen Bezahlung von 1 Rthlr. für die Vor- und Nachweide 5 Sgr. Anweisegeld und 2 Sgr. Brükkengeld an die Gem.-Guths-Kasse, überlassen.
b) Zum Pflügen sind für die 3 folgende Jahre der große und kleine Holm bestimmt, wofür die Eigenthümer für Vor- und Nachweide 1 Rthlr. pro Morgen jährlich an die Gem.-Guths-Kasse und 5 Sgr. Anweisegeld zu entrichten haben. Sollte mittlerweile die im Werk seiende Separation der Ländereien geschehen, so ist die Nutzung für das folgende Jahr aufgehoben.
c) Zum ersten Heuschlage kommen die große und kleine Michelau, die langen Wiesen, die kurzen langen Wiesen bis zur 5ten Trift Ellerwald, imgleichen sämmtliche Bollwerks-Wiesen außer dem 8ten Loos.
d) Alle übrigen außer den hier angezeigte Wiesen kommen zum zweiten Heuschlage,

welches wir den resp. Eigenthümern hiemit bekannt machen. Elbing, den 4. April 1826.

Die Vorsteher des Gem.-Guths Altstadt.

Montag den 10. April c. Vormittag um 10 Uhr soll der Ueberlauf von 6 Morgen in den Kuhwiesen zum Weiden und Heuschlag auf 3 Jahre an den Meistbietenden in der Behausung des Vorsteher Herrn Jansson verpachtet werden, welches wir Pachtlustigen hiemit bekannt machen.

Die Vorsteher des Gem.-Guths Altstadt.

Montag den 17. April Vormittags um 10 Uhr sollen sämmtliche Ueberläufe des Gem.-Guths Altstadt zum diesjährigen Heuschlage, und der bei der Lissauschen Windmühle belegene von circa $1\frac{1}{2}$ Morgen auf 3 Jahre in der Behausung des Vorsteher Herrn Jansson öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Vorsteher des Gem.-Guths Altstadt.

Zur öffentlichen Vermiethung der zur Fleischermeister Johann Gottfried Hirschfeldtschen Concurs-Masse gehörigen Grundstücke, und zwar des Wohnhauses A. I. 49. in der Heiligen-Geiststraße und der drei Fleischbänken A. I. 97. aa. m. und q. habe ich als Curator der gedachten Masse einen Termin auf den 14. April c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Miethslustige hiemit einlade.

Störmer.

Montag den 10ten April c. frisch Bier bei

Joh. Heinr. Friedrich.

In Groß Falkenau bei Rosenberg stehen 250 Stück hochveredelte Mutterschaafe und 150 Stück hochveredelte Schöpsen, so wie einige 30 Stück hochfeine Sprungstöhre, aus den vorzüglichsten Heerden abstammend und im Verhältniß der jetzt üblichen Preise sehr billig zum Verkauf. Vom 15ten April ab sind die Schaafe sortirt und können in der Wolle besehen, auch auf Verlangen des Käufers mit der Wolle verkauft und gleich abgenommen werden.

☞ Einem Fuhrmann ist den 4. d. M. zwischen Marienburg und der Lahmenband, ein Sack, enthaltend 120 Paar alte Wollkratzen, verloren gegangen. Der ehrliche Finder oder Anzeiger desselben erhält in der Hartmannschen Buchhandlung 3 Rthlr. Belohnung.